

Hallische Zeitung

Supplementen... für die fünfzehntägige... 15 Pf.

Abonnements-Preis... Die Hallische Zeitung... 11 1/2 Mkr.

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Concier.)

Nummer 108.

Halle, Donnerstag, 9. Mai 1889.

181. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Erste (Text-) und Zweite (Supplementen-) Beilage.

Müller & Pflüger, Poststr. 9/10. L. 628. Metzler für Photographie u. Vortragsmalerei.

Halle, den 8. Mai.

Die Ungerechtigkeiten der jetzigen Besteuerung und das Steuerprogramm des Reichskanzlers.

Alle hochgebildeten Beurtheiler sind der Ansicht, daß die bisherige Vertheilung der Steuerlast hart und ungerecht ist, daß unsere Steuerverhältnisse auf die Dauer unhaltbar erscheinen, weil auf wirtschaftliche Zustände berechnet, die nicht mehr vorhanden sind.

von den verbündeten Regierungen in ihrer Allgemeinheit abloset befreit. Wir erheben aber auch nicht ein höheres Erzeugnis, eine höhere finanzielle Einwirkung, inwieweit nicht der Reichstag und die Landtage die Notwendigkeit mit uns erkennen und eingehen wollen, zu deren Deckung die Mittel beschafft werden müssen.

monomisch in den Zeiten, wo wegen Mangels an Absatz gefeiert werden mußte, vielen Bergleuten mit zahlreicher Familie es nicht ermöglicht habe, den Unterhalt der Familie mit dem verdienten Lohn zu bestreiten.

Diese Forderungen wurden einstimmig von den Arbeitern angenommen. \* Die aus Kiel herüber ist, hat sich der Kronprinz an seinem Geburtsort telefonisch mit der gegenwärtig in Kiel weilenden Kaiserin unterhalten und die besprochenen Punkte mit derselben ausgeklärt.

Der „Staatsanz.“ veröffentlicht den finalischen Erlaß vom 24. d. Mts., nach welchem der letztmalige Erlaß des kaiserlichen Provinzialverwaltungen von Westfalen statt der bisherigen Besetzung „Landesdirektor“ die Besetzung „Landesgouverneur“ folgen soll.

\* Die gestern in Berlin unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Klementina-Kleins stattgehabene General-Versammlung des landwirtschaftlichen Provinzial-Vereins haben den beschloß nach einleitendem Referate des Reichstagsabgeordneten Staudy nachstehende, von Baron von Bismarck-Mölnkenhoff beantragte Resolution in den Reichstag abzugeben: Es wird gewünscht 1) Einführung einer einzigen Lohnklasse und gleichmäßige Besteuerung der Alters- und Jubiläum-Rente, 2) Erhebung des für die hiesigen landwirtschaftlichen Verhältnisse ungeeigneten, ja geradezu unbrauchbaren Markenpreises und Aufbringung von Beiträgen in Form einer Abgabe, 3) Daß Gewährung der Rente in Form von Naturalien nach Maßgabe früherer Lohnbezüge auch ohne Zustimmung des Rentenempfängers gestattet sein solle.

Bermittlung politische Wirththeilungen.

\* Der Kaiser hat über die Meinungen unter den Bergleuten im Gelsenkircher Bezirk ausführenden Bericht verlangt und erhalten. — Inzwischen ist, daß seit längerer Zeit im westfälischen Kohlengebiet Verhandlungen von Bergleuten abgehalten wurden, in denen die Frage der Lohnabesserung berathen wurde. Es wurde auch von einem Ausschuße eine Eingabe ausgearbeitet und sämtlichen Grubenverwaltern zugehändigt. Es enthielt folgende Wünsche der Arbeiter: 1) Aufbesserung der Löhne durch einen fünfprozentigen Zuschlag bei Bergarbeitern, 2) Abschaffung der Zwangsleistung durch zu lange Wartezeiten, und zwar Wartezeiten von sechs bis acht Stunden, 3) Vermeidung der zur Zeit nicht geübten arbeitsmäßigen Schicht, einschließlich Ein- und Ausfahrt, 4) Ferner wüßten die Bergleute gute und gesunde Bekleidung, Ernährung eines wünschenswerthen Lebens und Besserung des Wohnens, 5) die Abnahme des Schmutzes und Verwahrlosung des Bergwerks bis in die Grube, 6) zum Schluß wird die Erwartung ausgesprochen, daß eine friedliche Lösung der vorerwähnten Fragen erlösen werde; die besagten Wünsche mögen die Grubenverwalter ihren Belegstellen recht bald mittheilen, 7) Gebührende Rücksichtnahme hauptsächlich mit dem Hinweis auf die angebliche Untüchtigkeit der Bergleute während des letzten Gesundheitskongresses in dem „Lager“ an dem Platz der „Industrie“ nicht hatten, als sie mit einem knappen Verdienste aufgeben ließen, der

den Anpaßung des Gelezes auf landwirtschaftliche Verhältnisse vorliegen, Rednung zu tragen. Der Korreferent Reichstagsabgeordneter Müller-Pögen hat sich mit Entschiedenheit gegen Punkt 1 und 2 ausgesprochen, v. Wallenbach-Püme gegen Punkt 1.

\* Einen nicht unberechtigten Vorwurf erhebt die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegen jenen Theil der deutschen Presse, welcher in geradzü übertriebener Weise, mit der jeder so oft sich betheiligenden Bereitwilligkeit der Deutschen, sich dem Anstöße zu fügen zu werden, Kalamitäten für das Pariser Unternehmen macht. Dem gegenüber ist es von Interesse, zu sehen, wie Pariser Blätter von der Bedeutung des „Figaro“ sich über deutsche Unternehmungen betheiligen. Der „Figaro“ öffnet einem von Uebelwollenden, Vostok und Innocentius freygebenden Artikel seines bekannten Correspondenten Jacques St.-Gere recht höfentlich über die Berliner Unfallversicherungs-Ausstellung seine Spalten, dessen Lobpreis folgender wichtige Satz charakterisirt: „Et on hoira des verres de biere pendant des mois, tout en voyant les appareils de sauvetage et de protection qui sont tous d'origine allemande, autrichienne ou belge. Voilà a quoi se réduit l'Exposition de Berlin.“ — Mit diesen wenigen, wegwertenden Worten thut das Pariser Boulevard-

den „Kön. H.“ offenbar aus gewissen Regionen, annehmend, daß die nunmehr gewonnene Nähe gewissenhaft benutzt wird, um eine durchaus einseitige Auffassung über die Stellung der schwelenden Steuerfragen anzuhängen. Der Grundgedanke der Entlastung der unteren und mittleren Klassen, der schärferen Heranziehung des fundirten Einkommens, der Schonung des Arbeitseinkommens wie des in Handel, Gewerbe und Industrie verarbeiteten Capitals ist in weitesten Volkstreifen der rückfälligen Zustimmung fähig. Schwieriger wird es sein, innerhalb des Kartells einen Ausgleich zwischen den landwirtschaftlichen und bürgerlichen Interessen zu finden. Das Steuerprogramm des Fürsten Bismarck, welches ebenfalls die politische Arbeit der nächsten Jahre zu einem nicht geringen Theile beherrigen wird, tritt uns in seinen Grundzügen aus der folgenden Rede vom 2. Mai 1879 entgegen, welche gerade jetzt verdient, in das Gedächtnis zurückgerufen und sorgsam erwogen zu werden. Die bedeutungsvolle Rede lautet nach dem stenographischen Bericht im wesentlichen also:

Ein zweites Motiv, weshalb mir der gegenwärtige Zustand der Vindication notwendig bedürftig erscheint, liegt in der Frage: ist die Last, die im finanziellen Verhältnisse nicht wenig aufgebracht werden muß, in derselben Form aufgelegt, in welcher sie am leichtesten zu tragen wäre, oder ist es nicht. Diese Frage muß ich nach meiner Vertheilung vernehmen, und wie Sie aus der Vorlage ersehen werden, wird sie

Madame verboten.

Mary und die Heiraths-Lotterie.

Eine Satire von Karl Wein.

Sie hatte das Unglück, ihren zweiten Namen zu erlangen. Die Mütter schienen ausgezehret zu haben und sie war übrig geblieben, — sie, die Mary Maule, trotzdem sie ihren Vornamen anglistet. Da erinnerte sie sich der Zeit der kleinen Marie, welche jeden Tag von einem Prinzen träumte, der sie heimplen sollte. Und wenn die Schpielmannen von ägyptischen Träumen schwaben, dann misgönnte sie ihnen dieses lustige Vergnügen und zog die Nase höher, die sich schließlich aufblähte. Sie dachte dabei: Die haben wohl hochfahrende Gedanken gerade wüthig, ich bin es, die das Glück machen muß und die beste Partie erwirbt.

O wie dumm, daß der Prinz ausgeblieben und die erwachsenen Fremdenmännchen längst in befriedigender Häuslichkeit ihrer Spotten konnten! Dem Vorwahn der Eitelkeit folgten jetzt kritische Stunden, in denen Mary sich vorwar, daß sie nicht bieten oder jenen Zufalls-Anbeter zu der entgegenstehenden Erklärung genöthigt. Es war manchmal nicht ohne Mensch darunter, aber Keiner, der ihrer Begierde nach Ruhm, Glanz genügt und es ihr ermöglicht hätte, Andere über die Achsel anzusehen. Heute wäre sie dem Ersten, Welken in die Arme gefallen. Aber merkwürdig, die Männer ahnten nichts von dieser verpöhten Eingebung.

Aber so Mary da und durfte ihren Mißmuth nur an den Vätern der alten Mütter schärfen. Eine fast bessere Gewohnheit stellte sich wieder ein. Vor zwanzig Jahren liebte es das Mädchen, wenn es sich so wozumg fand, sich die Schalktante zu spielen. Kopfwitz, ein leichter Freberfall, die ein fündiges Kind immer bei der Hand hat, machten es unmöglich, dem langweiligen Unterredt fortzuwöhnen. Da mußte die kleine etwas Wit brauchen, konnte sich jedoch beliebig strecken und dehnen, hin- und her, und Einbildungen spinnen was vielen Spaß machte. Der glücklichste, gute Vater

häfteste das Töchterchen, wenn er von dem Varron nach Hause kam, und dieses fand sich so wozumg in die Rolle der Scherzreißerchen hinein. In den Tagen, wo selbst die eiferliche Lebergehe erwidert rüfte, blätterte Mary in einem Märchenbuch oder fing sich an.

Dieses früh erwachte Wirtthentheil, sich durch Miene und Gebärde des stillen Duldens Müthe und Bärtigkeit zu ergethen, hatte sich durch Unlust der Umstände freilich nicht weiter ausbilden können. Aber, sobald Mary zur alten Krankenentwede Zufucht nahm, glaupte sie verquält zu sein und prüfte, wenn sie Langweile überfiel, so vielleicht doch ein Mißglaube übrig geblieben, der nun bald ausgearbeitet sein. Ein süßes Selbstvergeßen übernahm sie, bei dem der Jahreszeiger dem Seelenange schwand und verstandene bittere Erfahrungen sich wie die schlecht gebundenen Haarschleifen wieder auflösten.

Weißens ergab sich Mary dieser Krankenstimmung an den Tagen, in denen die häusliche Arbeit sich häufte. Wenn die Mutter in der Küche oder im Nebenzimmer schäftend hantirte, dann zog ein ediges Lächeln über das Gesicht der Tochter, dem sich kein Spiegel gegenüber besaß. Mary schaute zur Abwechslung die wofgeschpöhten Hände beschriftet an.

Ertönte die Klingelglocke, dann meinte die saule Seele, jetzt werde endlich der langverwartete Greier herentreten oder der Briefträger einen Verbredier freiben. Der regelmäßigen Enttäuschung folgte ein Stiefzucker. Es kam Mary beinahe vor, als wäre sie wirklich krank und bedürfte eines Arztes, der ja auch ein Mann sei. Die Mutter hinderte stets das Unternehmen, einen medicinischen Freund zu berufen, was wider ihre Sparsamkeit war. Mary loß sich dann selbst vor, daß sie unglücklich sei, daß sie freudlich singepfeiert werde und lang mit fallcher Stimme irgend eine schauerliche Ballade oder ein derhöllisches Liebeslied, Schäftlich rühte die Mutter mit dem stets bedrückten Hausmutter hervor. Sie forderte Mary auf, den pitavalen Zustand abzugeben, sich anzudecken und mit ihr frische Luft zu schöpfen. Das heißt, Beide schlachten die Promenade, welche von Geden und gepulsten Damen belebt wurde, über die Standwollen von der benachbarten Straße

wegflogen. Mary sagte sich ein gute Tochter — freilich mit der Miene eines langweiligen Pflanzmannes. Sie ging höflich aus und schreie enttäuscht zurück. Die Männer wußt wohl von ihren wofenden Reizen keine Notig und in den Augen der verstandenen Geschickseigenschaften glaubte sie nur eine hochgarte Befriedigung zu erkaufen, welche bezog: Nein, die kam uns nicht mehr gefählich werden beim Wittreiter um ungeschickter Herzen. Ihr Baumerte die schmerzliche Meinung aus, daß sie wirklich zur alten Jungfer herangereift sei. Ein Beschloß, gemüth aus John und Trauer, ergriff dann Mary und sie drangte die Mutter zum Hingehen. So, sie fühlte sich wirklich elend und nicht am liebsten geföhren, wenn sich das nur so bequem althun ließe, wie das Hinführen in ein Fontain.

Die Zeit schien Mierne Schwingen zu erhalten und hatte sie doch schon weit — nur zu weit getragen. „Giebt es gar keine Rettung vor dem Alleinabgebenwerden oder kann ich noch den Anspuch erwerben, neben einem Manne ein Familienknecht zu finden?“ so künzte die Verlassene. „Was nicht mir der Jungfr rufung; wenn der Staub des Alters ihn mit Grau bedeckt und die Spinnweben einsum verwitterter Stunden ihn umflütern. Meine Seligkeit für einen Mann!“

Diejenige, welche so trüben Gedanken nachging, dachte nicht, daß ihr die Erklärung so nahe sei und daß der Himmel sich ihrer bereits erwardt hat. Nicht jener Himmel, der über Beweilen und Unbeweilen mit dem gleichen Sonnenlichte schwebt. Wohl aber eine trübige Vorlesung, welche das lebensunwürdige alte Kind bisher nur wenig beachtet hatte. In derselben Stunde, in welcher sie alle Hoffnungen verloren glaubte, hielt einer der dreißigjährigen Berne der Hauptstadt eine wichtige Verammlung ab, die sich durch eigenartige Würde und humanitäre Tendenzen auszeichnete. Di dieser Verein im Widerspruch verzeiht ist, weiß ich nicht. Das kann ich wohl geträumt verzeihen, daß es wirklich existirt.

Etwa drei Duzend besetzte Herren trafen in einem Weinrestaurant mittlerer Güte. Sie hatten sich in einer





Die Redaction, daß auch der Altmeister unserer Vater...  
Die diesjährige Londoner Gemälde-Ausstellung...  
Die diesjährige Londoner Gemälde-Ausstellung...  
Die diesjährige Londoner Gemälde-Ausstellung...

### Dänische Lokalanrichten vom 8. Mai.

Am 24. d. M. ist hier der Verlobungsakt des...  
Der bisherige Direktor der Dänischen...  
Am 24. d. M. ist hier der Verlobungsakt des...  
Der bisherige Direktor der Dänischen...  
Am 24. d. M. ist hier der Verlobungsakt des...  
Der bisherige Direktor der Dänischen...

Paul Ritterberg, welcher Anfang 1896 über den...  
Erstigungsberechtigten. Am Ende des...  
Paul Ritterberg, welcher Anfang 1896 über den...  
Erstigungsberechtigten. Am Ende des...  
Paul Ritterberg, welcher Anfang 1896 über den...  
Erstigungsberechtigten. Am Ende des...

sein soll. Dann wird es auch leichter angänglich sein...  
Es ist beabsichtigt, daß die einzelnen...  
sein soll. Dann wird es auch leichter angänglich sein...  
Es ist beabsichtigt, daß die einzelnen...  
sein soll. Dann wird es auch leichter angänglich sein...  
Es ist beabsichtigt, daß die einzelnen...

### Heber Musikaufführungen in der Kirche.

Es ist festgestellt, in letzten Jahre vielfach...  
In der letzten Sitzung...  
Es ist festgestellt, in letzten Jahre vielfach...  
In der letzten Sitzung...

### Aus der Sitzung des Schöffengerichts vom 7. Mai.

Der Mann erst seit der Veranlassung zu einer...  
Der Mann erst seit der Veranlassung zu einer...  
Der Mann erst seit der Veranlassung zu einer...  
Der Mann erst seit der Veranlassung zu einer...

### Zürich: Sächlicher Gerichts- und Altershaus-Berein.

In der letzten Sitzung...  
In der letzten Sitzung...  
In der letzten Sitzung...  
In der letzten Sitzung...

### welche ihr zärtlichste Seele zur besonderen... Rückführung empfiehe. Sie werden ein edles Herz finden... und beglücken.

Die Mutter sah zwar den Brief etwas zweifelnd an...  
Die Mutter sah zwar den Brief etwas zweifelnd an...  
Die Mutter sah zwar den Brief etwas zweifelnd an...  
Die Mutter sah zwar den Brief etwas zweifelnd an...

### Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg, 6. Mai. (Diebstahl.) Vom Fabrikfeste...  
Merseburg, 6. Mai. (Diebstahl.) Vom Fabrikfeste...  
Merseburg, 6. Mai. (Diebstahl.) Vom Fabrikfeste...  
Merseburg, 6. Mai. (Diebstahl.) Vom Fabrikfeste...

Die Veranlassung, bei welcher der reichliche...  
Die Veranlassung, bei welcher der reichliche...  
Die Veranlassung, bei welcher der reichliche...  
Die Veranlassung, bei welcher der reichliche...

Das „Juteligengblatt“ wurde abnommt und am...  
Das „Juteligengblatt“ wurde abnommt und am...  
Das „Juteligengblatt“ wurde abnommt und am...  
Das „Juteligengblatt“ wurde abnommt und am...

### Berichten.

Personen. Der Herr...  
Personen. Der Herr...  
Personen. Der Herr...  
Personen. Der Herr...





Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Wähler eines Original-Verordnungs-Büro ist verpflichtet... \* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

\* Einbürgerung, 7. Mai. (Ausnahme aller Sols-... \* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

\* Einbürgerung, 6. Mai. (Die drei gestirnen Herren)... \* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

1856 und zwei schwärze Nachfröste in den Jahren... \* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

\* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat... \* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

\* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

Der Zeit vom 6. Juni bis 1. September in Gafel unter dem... \* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

\* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat... \* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

\* Verdingung, 7. Mai. Das Hochwasser der Elbe hat...

Aus aller Welt. - 105 000 Mark Saat für Jagd, Filderei und Sport.

Die letzten Strafen der untergehenden Sonne umspielten in milden Wieder...

So unheimlich und gefahrvollend die felsam verbundenen sich freuzen...

Die künftige Futura aber der beiden unvereinlichen Freunde sollte fort...

Aus denselben Zeitungen zufällig war zu erfsehen geworden, daß Juan Ruiz...

(81) Romanbeilage der Hallischen Zeitung, 321

Das Vermächtnis des Toddlers. Roman in drei Büchern von Alfred Stelauer. 'Mein lieber Vater!'

'Und jetzt, - und jetzt - es packt mich unfähig, was ich erfahren mußte...

'Die Hausfrau geht' fiel der Consul ihm schnell geföhrt ins Wort. 'Das...





Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.  
**III. Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie.** Haupttreffer **40,000 Mark**, 10,000 Mark, 5,000 Mark u. s. w.  
 Loose nur 3 Mark und 30 Pf. für Porto und Gewinn-Liste verpackt.  
 Keine Ziehungsverlegung.  
 f. A. Schrader, Hannover, Gr. Bahnhofstr. 29. Kleinster Treffer 30 Mark.

**Walhallatheater.**

Das Schauspiel der berühmten Antiken  
**Thorn und Darwin**  
 dauert nur bis 10. Mai.  
 das Verschwinden eines Pferdes,  
 sowie eine ganz neue sensationelle Nummer.

**Lutherfestspiel in Gottgau bei Löbejün.**

Wittwoch, den 8. Mai, Abends 8 Uhr } Dauer:  
 Donnerstag, den 11. Mai, Abends 8 Uhr } 2 Stunden.  
 Freitag, den 12. Mai, Abends 6 Uhr }

Darstellung von lebenden Bildern  
 aus  
**Dr. Martin Luther's Leben**  
 mit verbindender Dichtung von Pastor Karl Storch-Magdeburg,  
 aufgestellt und geleitet vom Director **Wilib. Wollschläger-Zorgau**,  
 unter Mitwirkung mittel. Kreise aus Löbejün und Umgegend.  
 Die Bühne wird electric beleuchtet.  
 (unter Leitung des Mechanikus **Potzsch-Pöhl**).  
 Preise der Plätze: I. Platz 3 S., II. Platz 2 S., III. Platz 1 S.  
 IV. Platz 0,50 S. (nicht nummerirt, aber auch zum Sitzen). Programm 0,20 S.  
 Der Vorverkauf wird in Löbejün, Schauer- und Stumadorf 48  
 Stunden vor Beginn derjenigen Aufführung, für welche die Eintrittskarte  
 gültig ist, geschlossen. An der Kasse findet ein Verkauf nur in soweit statt,  
 als noch Plätze verfügbar sind. [11996]  
**Der geschäftsführende Ausschuss.**

**Gyps u. Rohrgewebe,**  
 Stück-, Putz- u. Estrich-Gyps, weißes, enges u. doppeltes  
 Rohr-Gewebe, auch Rundrohr, Rohr-Ränken, Latzen etc.  
 empfiehlt u. liefert bestens [10631]  
**Halle a. S. Ed. Lincke & Ströfer. Halle a. S.**

**Herm. Graeger Nachfolg.,**  
 Wittstraße 58, Halle a. S., Wittstraße 58.  
**Bierdruckapparate**  
 Instructive Preisliste nach allen Gegenden post- u. kostenfrei.  
 H. Referenzen stehen zu Diensten. [12066]

Garantirt echter  
**Bernstein-Fußbodenlack**  
 mit Jasch (sein Christlind),  
 der beste und dauerhafteste  
**Fußboden-Anstrich,**  
 von Jedermann leicht herzustellen.  
 Der Lack ist bei tiefem Glanze über Nacht vollständig erhärtet  
 ohne nachzulieben, wodurch der Fußboden sofort wieder begangen  
 werden kann. [10655]  
 In Büchsen à 1 Kgr. in verschiedenen Farben, Brodeaufstriche  
 u. Gebrauchsanweisungen zu haben bei **G. Oswald, Wittstr. 36 B,**  
**Johannes Büdelfeld, Leipzigerstraße 86, C. Kaiser,**  
**Schmerzstraße 24.**  
 Jede Büchse trägt die Säugmarke der Fabrik.

Unter Allerhöchstem Protectorat Sr. Majestät d. Kaisers.  
 1894/1 **3. Marienburger** Nur Baargewinn.  
**Geld-Lotterie** (Gew. à 90 000 M.)  
 1. a 30 000.  
 2. a 15 000.  
 3. a 6 000.  
 4. a 3 000.  
 5. a 1 500.  
 12. a 500.  
 50. a 600.  
 100. a 300.  
 200. a 150.  
 1000. a 60.  
 1000. a 30.  
 1000. a 15.  
 1000. a 10.  
 1000. a 5.  
 Jede Bestellung erbittet auf Postweisung, derselben sind 30 Pf. für Porto  
 und Gewinnliste (für Einsendebrief 30 Pf. extra) beizufügen.

**Stahlbad u. Luftkurort Bira i. Ch.**  
 Bestverbindung mit **Naumburg a. S.** Kurort vom 30. Mai bis 30. September.  
 Seit Jahrhunderten berühmtes Bad bei allen Frauen- und Kindern-  
 krankheiten, **Cholera** und Magenleiden. Angenehme waldbreiche  
 Gegend, billige Preise. Auskunft durch die  
**Bade-Direction.** [28118]

P. P. Halle, im Mai 1889.  
 Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich in Folge des leider so plötzlich erfolgten  
 Ablebens meines lieben Mannes, das von demselben seit langen Jahren betriebene  
**Optische Geschäft, optische u. physikalische Instrumente**  
 an Herrn **Carl Bohnstedt** aus **Rathenow** übergeben habe. —  
 Ich danke für das meinem seligen Manne stets in so reichem Maße geschenkte Vertrauen u. bitte  
 daselbe auch dem Herrn Nachfolger zu Theil werden zu lassen.  
 Hochachtungsvoll **Emilie Trothe geb. Freilhold.**  
 Auf Obiges hinsichtlich Bezug nehmend, beehre ich mich mitzutheilen, daß ich mit heutigem Tage  
 das am hiesigen Orte seit dem Jahre 1816 befindene **Optische Geschäft in Firma:**  
**C. W. Trothe**  
 übernommen habe u. solches unter obiger Firma in unveränderter Weise fortführen werde. Gründliche  
 seit 19 Jahren während meiner Thätigkeit in der **Rathenower Optischen Industrie-Fabrik** vorm.: **Wahl**  
**Busch** zu **Rathenow** gesammelte Geschäftserfahrung setzen mich in den Stand, das Geschäft in leitender  
 bedienung solcher Weise weiterzuführen u. wird es mein Bestreben sein, mit der **Reinheit u. Richtigkeit**, deren  
 sich diese altrenommierte Firma erfreute, gleichfalls zu erwerben und zu betreiben. [11850]  
 Mit Hochachtung  
**Carl Bohnstedt, Optiker aus Rathenow.**

**C. Buchalla, Halle a. S.,**  
**Grosse Steinstrasse 14, (Ecke der Stein- und Mittelstraße),**  
**Maassgeschäft I. Ranges für**  
**Fußbekleidungen aller Art.**  
 Gegründet 1848. [12075 a]  
 Für leidende und abnorm gebildete Füße werden die Leisten in eigener Werkstatt tadelmäßig angefertigt.

Nach kurzen Gebrauch unentbehrlich als Zahnpulvermittel.  
**Schönheit der Zähne** | **GLYCERIN-ZAHN-CREME**  
**KALODONT** (unwuschbarlich geruch)  
**F. A. Sarg's Sohn & Co.,**  
 k. u. Hoflieferanten  
 in **WISMAR**.  
 Zu haben bei den durch Placate bezzeichneten Verkaufsstellen, 1 Stück 65 Pf. [1007]

**Dr. med. S. Ziegelroth.**  
**Arzt etc.**  
 zeigt seine Niederlassung in Halle an.  
**Wohnung: Grosse Märkerstrasse 15, p.,**  
 im **Mangold'schen** Hause.  
 Sprechstunden: 8-9, 12-2, 4-5. [12068]

**Königreich Ungarn, steuerfreie 4 % Grund-**  
**entlastungs-Schuld von 1889.**  
 Zeichnungen gegen baar, zum Cours 77,40 % nehme  
 kostenfrei entgegen. [12069 a]  
**Woldemar Thoss.**  
**Bäder im Fürstenthal.**  
 Eröffnung der Sandbäder am 15. d. M.  
 Badetage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend  
 von früh 7 bis Abends 7 Uhr. [12039]  
 Für Damen von 4 Uhr Nachmittags reservirt.  
**Parkbad-Actien-Gesellschaft.**

**Stahlbad Lauchstädt.**  
 Hierunter wirksam bei **Stomatitis, Bleichsucht, Verdauungs-  
 Gemüthsstörungen, sowie Schwächezuständen nach Grippe, Scharlach,  
 Misch- und Stierpest, hämorrhagischer Typhus, ferner Rücken-  
 schmerzen, Rheumatismus und Gicht.** [11888]  
**Eröffnet am 15. Mai cr.**  
 Königl. Bade-Direction.

**Eisenbahn-Station. Suderode am Harz. Hotel-Omnibus**  
**Soolbad und klimatischer Kurort. an jedem Zuge.**  
**Hôtel u. Pension Michaelis.**  
 Ganz ersten Ranges, schönste Lage, unmittelbar am Bilde und an den  
 Brunnen, außerdem der Post- und Telegraphenstation, auf das Com-  
 fortableste eingerichtet, hält sich den gebübren Curgästen und Touristen an-  
 gelegenlichst empfohlen. Gute Küche, vorzügliche Weine, Auf perfekte Be-  
 dienung. **Erbsen, Bohnen, Soja, Nierenkorn, Wasser- und alle**  
**Arten medicinischer Bäder** werden in der zum Soolbad gehörenden und  
 mit de hiesigen in Verbindung stehenden **Bademittel** verarbeitet. Prospekte  
 gratis und franco. [11854]  
**F. Michaelis, Besitzer.**

**Albin & Paul Simon**  
 empfehlen  
 für Kisten für  
 die Kisten unter  
 die Kisten unter  
 die Kisten unter  
**Eisschränke**  
 in neuer verbesselter Construction,  
 in nützlicherer Ausführung  
 als die bisherigen  
 Fabrikate.  
 Bedeutende Vorzüge unserer  
 Schränke gegen andere Systeme:  
 Der Kistenkasten hat Isolir-  
 form und ist zum Gebrauch  
 nehmen, infolgedessen ist die  
 Kühlfähigkeit eine größere und  
 der Eisverbrauch geringer, auch  
 läßt sich der Schrank leicht  
 leicht reinigen.  
 Ein Ansehen des Schrankes  
 ist unterhalb des Kistenkastens  
 der Abflughahn angebracht.  
 Die Kiste wird geliebt, jedoch  
 man halbe Kistenkisten kann,  
 es ist dieses zum Einlegen  
 größerer Sachen, als Topfe  
 Flaschen vortheilhaft.

**Stiefelkiste**  
 in 1/2 u. 1/3 Größe  
**Albin & Paul Simon**  
**Marktfloß.**

**Weizenstreustroh**  
 (nicht geerntet) lose in Bunde gebun-  
 den verkauft jedes Quantum von 15  
 Ctr. an frei Haus oder ab meinem  
 Damm in Walsendorf zur Selbst-  
 abnahme billigt. [12039]  
**H. Köpke, Schiffbr. 36.**  
 Wasserkrafts- und Holzdruck- oder  
 jeden Wollen billigt ab

